

Franckesche Stiftungen zu Halle

D. Phil. Jacob Speners Ausübung des Christenthums/ oder Anweisung/ wie man soll ein wahrer Christ werden

Spener, Philipp Jakob

Franckfurt, Anno MDCCXXXIII.

VD18 13306995

Vorrede an den geneigten Leser.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

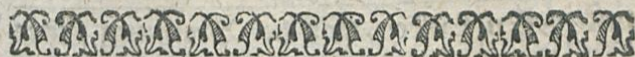
Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201970-



Vorrede

an den geneigten Leser.

Ster andern Ursachen, warum so wenig Menschen sich bekehren und fromm werden, ist auch eine der vornehmsten diese, daß sie die heilige Schrift lesen, und die Predigten hören, aber die darinnen vorkommende Redens-Arten, nemlich die Sprache des Heiligen Geistes, nicht verstehen. Wann vorzeiten der Kämmerer der Königin aus Mohrenland, den Propheten Esaiam laß, so verstund er wohl, was gesagt wurde, aber er wußte nicht von wem der Prophet redete, Apost. Geschicht VIII, 34. Die meisten Christen aber wissen wohl von wem der Geist Gottes rede, nemlich von den Mitteln unsers Heils und unser Schuldigkeit, aber ihnen ist unbekandt, was er rede, und was das seye, was ihnen gesagt und anbefohlen wird. Dann wann sie lesen oder hören von Buße, Glauben, den alten Menschen ausziehen, den neuen anziehen, sein Fleisch creutzigen, sich verläugnen, die Welt überwinden und andere dergleichen Redens-Arten, so hören sie wohl die Worte, aber was das eigentlich seye, und wie man es ausüben müsse, ist ihnen unbewußt. Dahero spricht der geistreiche Herr Scriber gar wohl: * Was von Verläugnung sein selbst, von Creutzigung des Fleisches

X 2

und

* Seelen: Schatz P. IV. Pred. VII. S. 52. P. 124.

Vorrede.

und dessen Lüsten, von der Brechung seines Willens und dergleichen gelehret wird, das ist ihnen (den Welt-Kindern) als hätte der Priester etwas geredet in Hebräischer oder Griechischer Sprache, und sie meynen, es seye nicht viel daran gelegen. Das allerbetrübteste vor solche arme Seelen ist, daß eben in diesen Stücken die Ausübung des wahren Christenthums bestehet, und daß man, wann dieses versäümet wird, kein wahrer Christe seyn, noch selig werden könne.*

Die Ursach, warum diese und andere Lebens-Arten so vielen unbekandt bleiben, sind (1) der meisten Menschen **Nachlässigkeit**, sie lesen Gottes Wort, sie kommen zur Predigt, aber ohne Aufmercksamkeit, ohne Gebet und Andacht, so daß sie nach wenig Tagen, ja vielmehr nach wenig Stunden, nicht mehr wissen was sie gehört oder gelesen haben, der Teuffel hat das Wort alsobald wieder von ihrem Herzen genommen. (2) Der **Sachen Verdrießlichkeit**, weil diese Stücke Fleisch und Blut angreifen, so reden, lesen und hören sie nicht gerne davon, gedencken nicht gerne daran, die fleischliche Menschen mögen es auch nicht gerne wissen, damit sie nicht in ihrer Sünden-Lust, Welt-Liebe und Sicherheit gestöh-

* Ich habe mich nicht genugsam verwundern können/ seit der Zeit an/ da ich meine geringe Büchlein vom wahren Christenthum geschrieben habe/ daß Leute im Christenthum seyn sollten/ welchen die Lehre vom innerlichen Menschen so gar fremde fürkommen sollte/ dieselben Leute müssen sich ja selbst nicht erkennen/ ob sie Heyden oder Christen seyn/ Glaubig, oder Unglaubig 2 Cor. 13/5. Joh. Und wahres Christenthum 5. Buch Cap. 2.

gestöhret werden, noch einen Widerspruch dadurch in ihrem Herzen empfinden mögen. Die Erneuerung in Christo, die tägliche Kreuzigung und Tödtung des Fleisches, die Verläugnung sein selbst, die Verschmähung der Welt, die Übung der Liebe ist der Anfang und Grund des wahren Christenthums, des heiligen Lebens und Wandels, ja der Anfang unserer Seeligkeit durch den wahren Glauben. (3) Der meisten Bosheit, hören sie von diesen Stücken, so sprechen sie, wo nicht mit dem Munde, doch im Herzen: Es seye nicht möglich und auch nicht nöthig, also zu leben, das gienge sie nicht an. Allein, o ihr unglückselige, gehet euch diese Glaubens-Übung nicht an, so gehet euch Christus nicht an, so gehet euch der Himmel und Seeligkeit nicht an, so ist euer Glaube ein todter Glaube, und ihr send ein Greuel vor Gott! Zwar rühmen sich solche Menschen ihres Christenthums, aber eben in denen Stücken, die sie nicht achten und nicht wissen wollen, bestehet das wahre Christenthum: Was sie aber vor das Wesen ihres Christenthums halten, ist nur der Schein ohne Wesen, ein Licht ohne Glanz, ein Baum ohne Früchten! Es meinen leider! die meisten Menschen, wann sie ihr Abend- und Morgen-Gebet verrichteten, in die Kirche giengen, zuweilen bey dem Genuß des H. Abendmahls sich einstelleten, so wären sie vortreffliche Christen, ob sie gleich sich nicht verläugnen, der alten Menschen nicht ablegen, sondern alle ihre Sünden behalten; aber solche arme Menschen

Vorrede.

werden endlich und gewiß auf dem Todt-Bette gewahr werden, wie gewaltig sie sich betrogen haben! Beten, zur Kirchen und zum heiligen Abendmahl gehen, ist nöthig, gut und löblich, aber man muß auch dadurch frömmere werden, und sich dadurch heiligen und von der Sünde abziehen lassen, sonst gehet man unter der Hoffnung des Himmels zur Hölle.

Damit aber auch dieser Unwissenheit abgeholfen werde, habe ich mir in Gottes Nahmen vorgenommen, diese denen meisten Menschen unbekandte Redens-Arten zu erklären, und zwar durch Frag und Antwort, damit es auch die Kinder und Einfältigen verstehen und lernen können. * Ich schreibe demnach dieses nicht vor gelehrte Leute, sondern für Ungelehrte und Einfältige, auch nicht für Stolze und überkluge, sondern für lehrbegierige Seelen. Darum wird man vergeblich hie eine Definition und was dazu gehöret, suchen, alldieweil ich mit solchen reden will, die keine Logik verstehen.

Die Gelegenheit zu diesem Werk, haben mir Herrn D. Speners seel. Andenkens, Catechismus-Tabellen gegeben, dann als ich dieselbige der zarten Jugend zum besten in Frag und Antwort verfassete, habe ich etliche Redens-Arten angemercket, und solche aus dieses berühmten Theologi Schriften zu erläutern getrachtet. Jedoch habe ich

* Carl Hildebrand / Freyherr von Canstein nennet die Lehr-Art so durch Frag und Antwort geschieht / eine der ältesten / nützlichsten und erbaulichsten. Harmon. der vier Evang. P. I. Cap. XIV. p. 119.

Vorrede.

ich sie nicht, wie sie in der Tabelle aufeinander folgen, in Ordnung gesetzt, noch zu welcher Tabell jedes Capitel gehöre, angewiesen, damit man nicht meynen möge, ich wolte zu dieses berühmten Lehrers vortreflichen Buche etwas zusezen; sondern ich habe nur die Capitel, so viel es möglich, in alphabetische Ordnung gebracht. Und damit das in Frag und Antwort vorgelegte, desto besser Eindruck unter Gottes Beystand haben möge, habe ich an jedes Capitel eine Ermahnung angehängt, um der Sachen Wichtigkeit und Nothwendigkeit vorzustellen, und sodann mit einem Gebet geschlossen.

Man soll auch nicht meynen, als ob dieses alle Redens- Arten wären, die zum wahren Christenthum gehören, o nein, derer sind noch vieler: Doch habe ich es mit diesen versuchen, und den Anfang machen wollen, gibt Gott mehr Licht und Gnade, so will ich es fort setzen, sollte ich andere aufgemuntert haben dergleichen Redens- Arten weiter und erbaulicher zu erklären, so will ich mich von Herzen darüber erfreuen, und ihnen dazu Weißheit und Stärke herzlich angewünscht haben.*

Nachdem nun der Herr Verleger mir zu wissen gethan, daß die erste Auflage unter dem Segen Gottes zu Ende gegangen seye, so habe dieselbe nochmahl mit Fleiß durchgesehen, und was ich

bis

* Deum rogo in Christo Domino nostro, ut per me occasionem datam velit aliis, meliora --- faciendi. Lutherus in Praef. Commentarii Lat. in Genesis.

Vorrede.

bishero bey meinem Exemplar aus anderer geist-
reichen Männer Schriffen angemercket, als Er-
läuterungen darunter gesetzt; Und weil mich
gute Freunde oftmahls an meinen Verspruch
erinnert, so habe hiemit den Anfang mit **acht** neuen
Capiteln machen wollen, wozu, wann Gott die
Arbeit ferner segnen wird, auf ein andermahl
wieder **acht** setzen, und endlich mit den letzten
achten die XXIV. Zahl wie in dem ersten Theil,
so der HERR will und wir leben, vollmachen
will.

Du aber o heiliger und gnädiger Gott, segne
das Werk, das dein ist, damit dadurch deine
Ehre befördert, die Frommen erbauet, die Si-
chere erschrecket, die Schwache gestärket, und die
Unwissenden unterrichtet werden: Ach reiß aus
des Satans Rachen, und der Welt Irrgarten
die arme Seelen, die sich aus Unwissenheit darinn
glückselig achten, thue ihnen die Augen auf, daß
sie ihr zeitliches und ewiges Verderben einsehen!
Vermehre alle Tage die Zahl der Frommen, da-
mit das kleine Häufflein zunehmen, des Satans
Reich verströhret, und dein grosser Name in
allen Landen verherrlicht werde, das thue um
deiner grossen Barmherzigkeit willen / durch
Jesum Christum, in Krafft des Heiligen Gei-
stes, Amen.

Das